

## Tirols Bergretter sind Helden

**Thema:** Rettung nach Bergunfall.

Die Bergtour über den Großen Solstein zur Neuen Magdeburger Hütte war an einem Sonntag im August bei Sauwetter und mit offenem Beinbruch auf 2300 Höhenmetern für mich jäh zu Ende gegangen. Es hätte wohl keinen glücklichen Ausgang gefunden, wenn es euch Helden der Berge, namentlich die Bergrettung Tirol, nicht geben würde.

Ich habe am eigenen Leib erfahren, wie gut es tut, wenn in Momenten der größten Not professionelle Hilfe eintrifft, ja wie gut es allein schon tut, übers Handy zu erfahren, dass Hilfe naht. Alleine das hat mich und meine Begleiter ungemein beruhigt! Nachdem ihr in Rekordzeit bei uns auf dem Berg wart, habt ihr mich schnell und gut notversorgt und anschließend einen sicheren Abtransport hingelegt. Dabei wurde ich physisch und psychisch bestens „verpackt“, so dass ich mich auf dem Weg talwärts immer sicher in euren Händen wusste. Ihr habt geschwitzt, gekämpft und wurdet bis auf

die Knochen nass – aber ihr habt mein schlechtes Gewissen mit einem lässigen Lächeln abgetan. So erinnere ich mich noch daran, dass einer von euch schmunzelnd sagte: „Wir wollen das ja auch nicht anders.“

Meine Helden, ich danke euch! Überall, wo ich auf meinen Unfall hin angesprochen werde, erzähle ich von meinen 24 Bergrettern aus Innsbruck und Hall – wie wichtig alleine diese große Anzahl bei einer Rettungsaktion ist, wurde mir schnell klar, denn eine solche bedarf enorm viel Kraft, Ausdauer und Konzentration, und dabei ist jede helfende Hand von Bedeutung. Dass ich den Dank nun über dieses Medium schicke, hat einen Grund: Ich möchte mich auch bei allen bedanken, die euch bei dieser ehrenamtlichen Arbeit unterstützen: eure Familien, die euch immer wieder selbstlos ziehen lassen, obwohl sie sich gewiss auch Sorgen um euch machen. Dank auch an eure Chefs, die euch großzügig freistellen, wenn es wieder einmal heißt: Hilfe wird gebraucht. Danke auch an Caroline und Herrmann Isser von der Neuen Magdeburger Hütte, die es sich – trotz der hartnäckigen Versuche der Einsatzleitung – nicht nehmen ließen, allen am Ende ein warmes Essen zu spendieren. Nicht zuletzt denke ich, dass alle Förderer in Stadt und Land nicht oft genug hören können, dass die Arbeit der Bergretter einfach unersetzlich ist. Liebe Tiroler, ihr könnt stolz auf sie sein!

Iris Mellentin  
D-82256 Fürstenfeldbruck

## Ein Marshallplan für

**Thema:** Artikel „Wir brauchen keine Scheindebatten“, TT, 6.7.2017

Es ist mir aufgefallen, dass bei der Suche nach Lösungen, den Flüchtlingsstrom einzudämmen, dies immer nur aus der Sicht der europäischen Länder geschah, aber es wurde nie nach einer Lösung gesucht, die für beide Seiten annehmbar bzw. lebensbejahend gewesen wäre. Der Flüchtlingsstrom kam zunächst aus den Kriegsgebieten im Osten, nunmehr aber verstärkt über das Mittelmeer, also aus afrikanischen Ländern. Italien ist davon am meisten betroffen und es gebührt dafür Respekt. (...)

Der Vorschlag, die Mittelmeerroute zu schließen und die Flüchtlinge in die äußerst zweifelhaften Aufanglager in Libyen zu stecken, kann keine Lösung sein. Diese Lager in Libyen werden als KZ-mäßig beschrieben, die politische Situation als äußerst instabil.



Über die Mittelmeerroute wird viel diskutiert. Seit Jahren werden

bil. Aber die Idee an sich ist kein Erfolgsrezept gegen die herrschende Emigration. Es ist richtig, dass wir nicht alle Flüchtlinge aus Kriegsgebieten oder auch Gebieten mit eklatanten Hungersnöten aufnehmen können, aber die einzige christlich-soziale Lösung wäre, die Bedingungen in ihrer Heimat lebenswert zu machen, dort Einkommen zu schaffen mit zwischenzeitlichen Hilfslieferungen. Dazu

habe ich von keinen Vorschlägen gelesen. Einzelne Politiker meinten, man müsse in den nächsten Jahren hohe Geldbeträge in diese Länder senden – damit sie angesichts der hohen Korruption spurlos versickern? Das ist wieder eine Scheindebatte!

Ich verfolge die Beiträge seit der TT vom 6.7.2017 und bisher kam der einzige sinnvolle Vorschlag vom österreichischen Caritas-Präsidenten Michael

## Hohe Parkrechnung nach einem Wochenende in den Bergen

**Thema:** Parkgebühren

Wir sind an einem schönen Freitagnachmittag mit den Mayrhofner Bergbahnen, in diesem Fall mit der Penkenbahn, auf eine Auszeit in die Berge bis Sonntag gestartet. Es ist einfach wunderbar, was unsere Bergwelt zu bieten hat.

Gut erholt und völlig entspannt kamen wir am Sonntagmittag wieder ins Tal, doch dann kam das böse Erwachen. Als wir zum Ahornbahnparkplatz

gingen, der ja auch zu den Mayrhofner Bergbahnen gehört, und wir dort unseren Parkschein einlösten, glaubten wir unseren Augen nicht zu trauen: Eine Parkgebühr von 33 Euro wäre zu entrichten gewesen.

Uns sind alle Gesichtszüge entgleist. Die freundliche Dame an der Kassa kam mir mit einem Kulant-Betrag von 22 Euro entgegen. Ich finde den Betrag jedoch eine Frechheit. Zum einen benützt man die Mayr-

hofner Bergbahn (an der Penkenbahn gibt es keine Parkplätze) für eine Berg- und Talfahrt bezahlt man 15,80 Euro. Und zum guten Schluss – weil ich ja mein Auto nicht in die Tasche schieben kann – wird man voll abgezockt.

Ich bin als „Zillertalerin“ gar nicht mehr überascht, wenn jemand einen Witz über die gierigen Zillertaler macht, denn es ist oftmals so.

Dipl.-PASS Doris Stadlmair  
6274 Aschau



Bergretter leisten viel ehrenamtliche Arbeit. Foto: Böhm